Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 336. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 21. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Schullehrer und Küster Johann Gottlob Rudolph zu Groß-Jena im Kreise Naumburg den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern; den Gefangenenwärtern Hans Jessen Rurup und Christian Philippsen zu Schleswig das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Füsilier Hamann im Garde-Füsilier-Regiment die Rettungsmedaille am Bande verliehen; den Kreisrichter Kunau in Beeskow und den Stadtrichter Keibel hierselbst zu Stadtgerichts-Räthen ernannt; der Wahl des Conrectors Heinrich Runge am Gymnasinm in Lingen zum Director des Rathsgymnasiums in Osnabrück die Bestätigung ertheilt, und dem Dr. med. Erhardt in Rom den Charakter eines Gesandtschafts-Arztes verliehen und denselben in dieser Eigenschaft Allerhöchstihrer Mission daselbst zugeordnet, sowie dem Hofschlosser Ludwig Jung zu Homburg vor der Höhe das Prädicat eines königlichen Hof-Schlossers verliehen.

Das den Fabrikbesitzern Johann Friedrich und Carl Eduard Bonardel unterm 6. Juni 1867 ertheilte Patent auf eine Maschine zur Anfertigung bleierner Langgeschosse für Handfeuerwaffen ist aufgehoben.

Berlin, 20. Juli. [Ihre Majestät die Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und besuchte dann das königliche Mausoleum in Charlottenburg, am Todestage der Königin Louise. Nach einem kurzen Verweilen im königlichen Palais in Berlin betheiligte sich Allerhöchstdieselbe an dem Familien-Diner bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin in Sanssouci. — Heute Abend reist Ihre Majestät nach Thüringen. Die Hofdamen Prinzeß Carolath und Gräfin Hohenthal, sowie der gegenwärtig noch dienstthuende Kammerherr Graf Matuschka haben die Ehre, Allerhöchstdieselbe zu begleiten. (St.-Anz.)

[Von dem commandirenden General des ersten Armee-Corps, General der Infanterie Vogel v. Falckenstein] geht der „Kreuzztg." Folg ndes zur Veröffentlichung zu:

Es sind mir in diesen Tagen brieflich und per Draht so viele Glückwünsche, angeblich zu meinem 60jährigen Dienstjubiläum, zugegangen, daß ich mich genöthigt sehe, auf diesem Wege hierauf zu antworten: Wie ich erst jetzt erfahre, sollen einige Zeitungen sich berufen gefühlt haben, meine 60jährige Dienstzeit auf den 16. Juli dieses Jahres festzustellen. Das ist nicht richtig; ich diene erst seit 1813, kann somit jene bezüglichen Glückwünsche nicht annehmen, erkenne aber mit großer Genugthuung die in denselben mir bezeigten wohlwollenden Gesinnungen. Schloß Dolzig, den 18. Juli 1868. v. Falckenstein, General der Infanterie.

[Der Cultusminister] hat sich, der „Nat.-Ztg." zufolge, damit einverstanden erklärt, daß Kinder jüdischen Glaubens auf Antrag der Eltern vom Schul-Unterricht am Sonnabend dispensirt werden können; die Dispensation ist jedoch auf den Sonnabend zu beschränken und darf nicht schon Freitags Nachmittags beginnen.

[König Georg] hat in Hietzing eine neue Medaille zur Erinnerung an seine silberne Hochzeit gestiftet. Dieselbe ist in großer Zahl in Hannover angekommen.

[Reichstagswahl.] Nach dem Resultate der am Sonnabend im Reichswahlbezirke Lennep-Mettmann stattgehabten Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Dr. Reincke kommt es zur engeren Wahl zwischen dem Candidaten der liberalen Partei, Unterstaatssecretär a. D. Müller und dem social-demokratischen Candidaten Cigarrenarbeiter Fritzsche. Müller hat 2328, Fritzsche 3223 Stimmen gehabt. Dem Candidaten der Fortschrittspartei Schulze-Delitzsch waren nur 1230 Stimmen zugefallen.

[Die Angelegenheit der Aufführung des Luther] im Victoriatheater ist in ein neues Stadium getreten. Wie der „Volksz." mitgetheilt wird, haben die Minister des Innern und des Cultus in Folge eines Berichtes des Polizeipräsidenten v. Wurmb die Aufführung gestattet, da eine andere Bearbeitung als die früher verpönte dafür benutzt werden sollte. Director Cerf hatte sich aber in der Zwischenzeit telegraphisch an den König gewendet, um eine Aufhebung des Verbots zu erwirken. Aus Ems ist darauf die Antwort eingetroffen, daß eine Aufführung des Luther nicht zu gestatten sei, da Se. Majestät es nicht für angemessen halte, daß so kurze Zeit nach dem Feste zu Worms die Person des großen Reformators auf die Bühne gebracht werde.

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingetroffenen Nachrichten ist S. M. S. „Augusta" am 20. von Plymouth in Kiel eingetroffen.

[Die Postverwaltung in Rumänien.] Dem Vernehmen nach haben die Bestrebungen der rumänischen Regierung, geeignete Postbeamte zu erlangen, um die Postverwaltung daselbst nach diesseitigem Muster umzugestalten, günstigen Erfolg gehabt. Vorzugsweise ist diese Angelegenheit durch die Bemühungen des zur Zeit hier anwesenden Königlich preußischen General-Consuls aus Bukarest beschleunigt worden. Wie verlautet, ist von dem General-Postdirector v. Ppilipsborn eine der höheren Beamten-Kategorie der Postbeamten angehörige Persönlichkeit, welche mit der Oberleitung dieses Commissoriums betraut werden soll, bereits designirt. Da die russische und die österreichische Regierung, welche bisher Postanstalten in Rumänien unterhielten, mit der Aufhebung derselben sich einverstanden erklärt haben, so dürfte diese Angelegenheit in nächster Zeit der Ausführung entgegengehen.

[Colonisations-Unternehmungen.] Die Wiener „Neue fr. Presse" entnimmt angeblich einem Schreiben aus Potchefstroom am Cap der guten Hoffnung vom 29. Mai die Mittheilung, daß Preußen mit der portugiesischen Regierung wegen Ankaufes der Delagoa-Bai unterhandele. Ein anderer Bericht aus Port Natal soll diese Angabe bestätigen und hinzufügen, der Besuch eines nahen Verwandten des Grafen Bismarck in der benachbarten Transvaal'schen Republik scheine (!) mit diesem Ankaufsprojecte in Verbindung zu stehen. Die Delagoa-Bai (in Ost-Afrika unter dem 26. Grade südlicher Breite), meint das genannte Blatt, könnte als Ausfuhrhafen der nördlichen Hälfte der holländischen Bauernfreistaaten im Innern eine größere Bedeutung erlangen und dadurch, daß die deutsche Einwanderung in jene Gebiete geleitet werde, der Stützpunkt eines umfassenden Colonisations-Unternehmens werden. — Gleichviel, — meint die „Ostf.-Ztg." — ob diese Nachrichten wirklich vom Cap stammen, oder nicht, so zweifeln wir doch keinen Augenblick, daß sie ebenso wie alle anderen Nachrichten von angeblich seitens Preußens oder des norddeutschen Bundes beabsichtigten Colonisations-Unternehmungen lediglich auf Erfindung beruhen.

[Das New-Yorker Hilfs-Comite für die Nothleidenden in Ostpreußen] hat durch Herrn v. Bunsen folgendes Dankschreiben Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen erhalten:

„Der Vorstand des von mir ins Leben gerufenen Hilfs-Vereins für Ostpreußen hat mir gemeldet, daß unter den Deutschen in New-York eine Sammlung veranstaltet und als erster Ertrag derselben bereits eine namhafte Summe übersandt worden ist. Ich nehme gern daraus Veranlassung, meine wärmste Anerkennung für diesen Beweis menschenfreundlicher Theilnahme und nationaler Begeisterung hiermit auszusprechen und ersuche Sie, meinen aufrichtigen Dank in geeigneter Weise den übrigen Mitgliedern des Comite's und allen denen zu erkennen zu geben, welche durch ihre freundliche Gaben dazu beitragen wollten, das unverschuldete Elend unserer schwer bedrängten Landsleute zu mildern. gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

Das gedachte Comite hat bis jetzt hier eine Totalsumme von 3794.12 Dollars gesammelt und abgeliefert.

Eydtkuhnen, 20. Juli. [Der Kaiser von Rußland.] Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Petersburg trifft der Kaiser von Rußland auf seiner Reise nach Kissingen am 27. d. hier ein.

Schleswig, 18. Juli. [Römerhafen.] Den „Hamb. N." wird geschrieben: Wie wir hören, hat das Romöproject des Grafen Ad. Baudissin in der nächsten Zeit Aussicht, verwirklicht zu werden. Nachdem bereits die Concession von der Regierung in Berlin ausgefertigt ist, bedarf es nur noch einer Verständigung zwischen dem Handelsminister und dem Finanzminister, wodurch eine sehr wichtige Entscheidung für den Unternehmer festgestellt wird. Die Ansichten an Ort und Stelle und auf den Inseln haben sich nach dem Gutachten der Techniker unseres Landes und der Regierung völlig geändert.

Ems, 20. Juli. [Vom Hofe.] Der hier eingetroffene Botschafter am englischen Hofe, Graf Bernstorff, hatte heute bei Sr. Majestät Audienz und wurde zur königl. Tafel gezogen. — Ihre Maj. die Königin Augusta trifft am 25. d., von Wilhelmsthal kommend, hier ein und begiebt sich am Abend weiter nach Koblenz. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz trifft auf seiner Reise nach Bonn am 2. August hier ein.

Ems, 19. Juli. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien] werden nicht nach Ems kommen. Der italienische Gesandte Graf de Launay ist heute Morgens aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, erschien mit dem Könige auf der Promenade und wurde zur Tafel gezogen. Bald erfuhr man, daß der Gesandte ein Schreiben der kronprinzlichen Herrschaften überbracht habe, in welchem diese beklagen sollen, von der Reise zu angegriffen zu sein, als daß sie dem Könige den beabsichtigten Besuch machen könnten. — Man spricht hier von der nahe bevorstehenden Ankunft des Präsidenten Delbrück. Auch mehrere Minister sollen noch während der Anwesenheit des Königs nach Ems kommen. — Morgen wird unser Botschafter in London, Graf Bernstorff, hier erwartet, der eine mehrwöchentliche Kur in Carlsbad gebrauchen will. (N. Z.)

Rüdesheim, 20. Juli. [Bei der heute stattgefundenen Wahl] zum Abgeordnetenhause wurde der conservative Candidat, Geh. Rath Rosentreter, gewählt.

Karlsruhe, 18. Juli. [Der Vertrag mit Nordamerika.] Die amtliche „Karlsr. Ztg." meldet: „Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika, Herr Bancroft, hat der Regierung den Vorschlag zum Abschluß eines Vertrags in Betreff der Anerkennung der Staatsangehörigkeit naturalisirter Auswanderer gemacht, und die Regierung ist bereitwillig auf diesen Vorschlag eingegangen. Die Verhandlung ist alsbald zwischen dem Herrn Präsidenten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und dem Herrn Gesandten eröffnet worden, und es wird die Unterzeichnung des Vertrags voraussichtlich schon morgen stattfinden können."

Sigmaringen, 16. Juli. [Der Fürst Karl Anton] und seine Gemahlin sind heute Mittag mit Gefolge zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im Residenzschlosse abgestiegen.

Oesterreich.

Wien, 20. Juli. [Diplomatisches. — Telegraphen-Conferenz.] Die „Oesterr. Corresp." meldet, daß der bisherige österreichische Ministerresident bei den Hansestädten, Baron Lederer, zum außerordentlichen Gesandten in Washington ernannt ist. Graf Thun-Hohenstein, der zuletzt Gesandter in Mexico war, ist zum außerordentlichen Gesandten bei den Hansestädten designirt. — Wie dasselbe Blatt ferner mittheilt, hat die hier tagende europäische Telegraphen-Conferenz ihre Arbeiten beendet. In der morgenden letzten Sitzung findet die Unterzeichnung des revidirten internationalen Telegraphenvertrages statt.

Prag, 20. Juli. [Der Graf und die Gräfin von Flandern] sind gestern Abend hier eingetroffen.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Juli. [In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] wurde zunächst die Discussion über das Marine-Budget in Angriff genommen, bot aber wenig Interesse. Daraus hervorzuheben ist nur, daß der Marine-Minister Rigauld de Genouilly, den Antrag Bethmont's, eine Commission zur Untersuchung des Standes der Marine zu ernennen, zurückweist. Er hält den Augenblick nicht für passend, weil das Resultat bekannt werden und es gegenwärtig eben so wenig statthaft sein würde, eine Aufstellung der schwimmenden Festungen zu machen, als eine Aufstellung der Landfestungen und der Streitkräfte, über welche sie nerfügen.

Bethmont drückt dem Admiral sein Erstaunen darüber aus, daß, obgleich er die Enquête angenommen hat, er sie nicht für zeitgemäß halte. Er (Bethmont) habe geglaubt, daß Frankreich sich mit Niemanden im Kriege befände.

Die Discussion über das Budget des Unterrichts-Ministeriums eröffnete Jules Simon, der zunächst constatirt, daß in Frankreich zu wenig für den öffentlichen Unterricht geschehe und die Schulen schlecht organisirt seien. Man müsse nicht allein den Geist bilden, sondern auch die Schüler zu tapferen Bürgern heranziehen, welche das Vaterland vertheidigen könnten. In England lasse man die Schuljugend militärische Exercitien machen. Warum sei es nicht so in Frankreich?

Minister Duruy: In drei Monaten wird es bei uns eben so sein.

Jules Simon: Desto besser; aber ich bedauere die Millionen, die man für den Krieg ausgiebt. Der Unterrichts-Minister ist zu arm. Er verlangt zu wenig; er muß den Beweis führen, daß das Geld, das man für den Unterricht ausgiebt, auf die vortheilhafteste Weise angelegt ist.

Jules Simon ist für die unbeschränkte Unterrichtsfreiheit. Duruy ist ihm in dieser Beziehung selbstverständlich nicht liberal genug. Was er ihm dabei besonders vorwirft, ist, daß der Minister so willkürlich bei der Ertheilung der Erlaubniß zu öffentlichen Vorlesungen verfahre.

Duruy bemerkt, daß er seit dem Monat October v. J. 676 Erlaubnißscheine ertheilt und nur 15 verweigert habe. Diese Verweigerungen seien dadurch begründet gewesen, daß sie entweder von Personen verlangt worden seien, die nicht die nöthigen Garantieen geboten, oder von solchen, von denen man hätte befürchten müssen, daß sie politische Gegenstände besprechen würden. Man klage, daß die Literatur in Verfall gerathen sei. Dieses komme daher, daß man sich zu sehr mit der Politik abgebe, und wie früher Jeder ein fünfactiges Drama habe schreiben wollen, so trachte heute Jeder danach, einen Leitartikel zur Welt zu bringen. Die Journalisten hätten die großen Schriftsteller getödtet. Aber abgesehen davon, sei die Politik und die Religion aus allen öffentlichen Versammlungen, dem Gesetze über das Vereinsrecht zufolge, verbannt, und er, der Unterrichts-Minister, könne nicht gegen das Gesetz handeln. Herr Simon hätte daher besser gethan, sich mit seinem Antrage an den Minister des Innern zu wenden.

Jules Favre: Der öffentliche Unterricht in dem Capitel über die Polizei! (Lärm.)

Jules Simon protestirt gegen die Behauptung Duruy's, die Politik sei schuld daran, daß die Wissenschaft in Frankreich in Verfall gerathen. Dieses heiße, den Franzosen daraus einen Vorwurf machen, daß sie ihrer Zeit angehören, Söhne der Revolution seien. Heute, Gott sei Dank, beschäftige sich Jeder mit Politik, weil Jedermann Bürger und nicht mehr Unterthan sein wolle. „Wir fürchten die Politik nicht, weil wir sie als ein Element betrachten, welches Herz und Geist stärkt und da Frankreich seit so langer Zeit sich nicht mit seiner eigenen Politik befassen konnte, ist es in Verfall gerathen. (Lärm.) Sie haben übrigens nicht Angst vor der Politik gewisser Leute, Sie befürchten nur die derer, welche Ihre eigene beurtheilen wollen."

Duruy entgegnet noch einige Worte, worauf ihm Pelletan antwortet. Derselbe findet das Gesetz, welches man in Anwendung bringt, nicht allein des 19. Jahrhunderts unwürdig, sondern er tadelt noch mehr die Willkür, mit welcher der Unterrichts-Minister es ausführt. „Eines Tages z. B. war Herr Duruy, damals Universitäts-Inspector, mit der Ueberwachung meiner Vorlesung über Malerei beauftragt. Mit dem ihm eigenthümlichen Wohlwollen belobte er mich, und in der Voraussetzung, er mache mir ein Compliment, sagte er zu mir: „Ich wünschte, ich könnte die Kaiserin in Ihre Vorlesung führen, so moralisch ist sie." Einige Tage später wurde meine Vorlesung verboten. Und damals war ich noch nicht verurtheilt worden."

Duruy macht einige Gegenbemerkungen und beschuldigt Pelletan, er habe sich in seinen weiteren Vorlesungen Anspielungeu erlaubt, die unstatthaft gewesen seien.

Jules Favre: Der Minister sucht die Ursache, weshalb der öffentliche Geist in Frankreich in Verfall geräth. Wir haben nicht nöthig, danach zu forschen; ich finde sie hinlänglich in dem Regime, dessen Minister er ist.

Die übrige Discussion über das Unterrichts-Ministerium bot kein Interesse dar. Nur ist noch daraus hervorzuheben, daß Haentjens die Schulen anders organisirt und den Schülern mehr Freiheit gestattet wissen will, namentlich daß sie, wie in England und Deutschland, bei Privatleuten oder bei ihren Eltern wohnen. Er führt die Mißstände des französischen Systems an, die freilich sehr groß sind.

[Vom Hofe. — Zum Concil. — Graf v. d. Goltz.] Heute war Ministerrath in den Tuilerien unter dem Vorsitze des Kaisers, der um 3 Uhr nach Fontainebleau zurückkehrte, um morgen nach Plombières abzugehen. Allen, welche den Kaiser sahen, fiel es auf, daß er sehr schlecht aussieht; das Gehen fällt ihm schwer. Vor seiner Rückkehr nach Fontainebleau empfing er den päpstlichen Nuntius, mit dem er sich über eine Stunde lang unterhielt. Eine Mittheilung in der heutigen „Abend-Patrie" rührt von dem Nuntius her. Dieselbe erklärt, es sei noch keineswegs ausgemacht, daß der Papst die Souveräne nicht zum 1869er Concil einladen werde. Der Papst werde später in dieser Hinsicht einen Beschluß fassen. Er habe dies bis jetzt nicht thun können, weil er mit mehreren Höfen (Oesterreich und Italien) nicht gut stände. Die Verhältnisse könnten sich aber bis 1869 ändern. — Der „Etendard" behauptet heute, daß es dem Grafen v. d. Goltz wieder besser gehe.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Juli. Angekommen: Se. Durchlaucht Herzog v. Ujest, Fürst zu Hohelohe-Oehringen, a. Slawentzütz. Ihre Durchlaucht Fr. Herzogin v. Ujest, Fürstin zu Hohenlohe desgl. Prinzessinnen zu Hohelohe-Oehringen desgl. Se. Exc. v. Horn, königl. Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Posen, a. Posen. Se. Durchl. Fürst Scherbatoff, Gouverneur n. Frau, aus Kalisch.

[Bettelei.] In der Zeit vom 13. bis 19. d. M. sind hierorts 9 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Unglücksfälle.] Am 18. d. M. Vormittags wurde auf der Neuen Tauenzienstraße vor dem Hause Nr. 85 ein 15 Monate altes Kind, Tochter des daselbst wohnenden Maurergesellen K., von einem leeren, einspännigen Kohlenwagen überfahren; das Kind erlitt dabei eine Beschädigung des Kopfes und starb in Folge dessen nach Verlauf einiger Stunden.

Ferner wurde am 18. d. M. Nachmittags auf der Alten Taschenstraße in Folge eines heftigen Zusammenstoßes eines Lastwagens mit einem, von zwei Männern gezogenen zweirädrigen Wasserwagen, der zu letzterem gehörige Arbeiter R. zu Boden geschleudert. R. gerieth dabei unter die Räder des Lastwagens und erlitt eine erhebliche Quetschung des rechten Beins am Oberschenkel und eine Quetschung des Daums der rechten Hand. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach dem Hospital befördert.

An demselben Tage Mittags stürzte eiue ungekannte weibliche Person, während dieselbe im angetrunkenen Zustande die Neue Oderstraße passirte, zu Boden und verletzte sich hierbei dergestalt am Kopfe, daß ihre Unterbringung im Hospital erfolgen mußte.

Am 18. d. M. gegen Abend fiel einem hiesigen Schuhmacherlehrling, während derselbe an dem zum Zweck des Abputzes des Hauses Ohlauerstraße 72 errichteten Gerüste vorüberging, ein Stück Ziegel mit solcher Kraft auf den Kopf, daß der Getroffene sofort zu Boden stürzte und sich erst nach mehreren Minuten aus seiner Betäubung zu erholen vermochte.

[Auffinden einer ertrunkenen Person.] Am 20. d. M. Morgens wurde eine ungekannte 40—45 Jahre alte weibliche Person von mittlerer Statur mit kurzgeschnittenen blonden Haaren, entseelt aus der Oder an der Kämpf'schen Erdzunge an's Land gezogen. Spuren verübter Gewaltthätigkeiten waren an dem Leichnam nicht wahrzunehmen. Bekleidet war die Entseelte mit 2 buntgestreiften alten Kleidern, einem blaugestreiftem Unterrock mit grüner Einfassung, alter brauner Jacke mit großen runden schwarzen Knöpfen, weißleinenem Hemde, weißer Nachthaube, weißen baumwollenen Strümpfen und Lederschuhen. In ihren Kleidern wurde etn weißes Taschentuch und in demselben ein katholisches Gebetbuch, 1 Taschenmesser und 2½ Sgr. Geld eingehüllt vorgefunden. (Int.-Bl.)

Görlitz, 20. Juli. [Eisenbahn. — Der Herr Handelsminister. — Gewitter.] Die „Niederschles. Ztg." theilt den Bescheid des Herrn Handelsministers auf den Jahresbericht der Handelskammer mit. Wir entlehnen dem ministeriellen Bescheide folgenden Passus: „Die Förderung des insbesondere auch den militärischen Interessen nicht entsprechenden Projects einer directen Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg kann diesseits nicht in Aussicht gestellt werden. — Die auf Aenderung beziehungsweise Ermäßigung bestehender Frachttarife gerichteten Wünsche sind den zu deren Prüfung zunächst berufenen betreffenden Eisenbahn-Directionen vorzutragen, wie hierauf bereits in meinem Erlasse vom 26. Juli v. J. hingewiesen worden." — Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. Itzenplitz ist, auf einer Reise in's Riesengebirge begriffen, gestern Abend mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn nebst Familie hier eingetroffen. — Beim gestrigen Gewitter hat ein Blitzstrahl in der vierten Nachmittagsstunde eine oberhalb des Wollstein'schen Gasthauses belegene Gärtnernahrung in Flinsberg in Brand gesetzt.

Muskau, 19. Juli. [Hoher Besuch.] Gestern Abend 10¾ Uhr trafen die schwedischen Majestäten nebst der Kronprinzessin Louise mit zahlreichem Gefolge hier ein. An der Ecke des Bades war eine Ehrenpforte errichtet, und hielten hier die Herren Bürgermeister Wuschack, Superintendent Rect und Schützenmajor Clement Begrüßungsreden an den König, die dieser huldvollst entgegennahm und den Sprechern die Hand reichte. Auf allen Höhen waren mächtige Feuer angezündet, das Bad durch tausend farbige Papierlaternen erleuchtet, Fackelträger standen zu beiden Seiten des Weges bis zum Schlosse. Einen feenhaften Anblick gewährte aber die Neißbrücke, die mit einem Transparent und 6000 Flammen geschmückt war. Der König gedenkt 5 Tage, die Königin mit der Kronprinzessin jedoch bis Ende d. Mts. hier zu verweilen. (Nied. Ztg.)

* **Glogau**, 20. Juli. Am Sonntag Vormittag erhielt die hiesige Polizei die Anzeige, daß in dem Werder in der Nähe der Rüsterrvorstadt ein Mensch im hilflosesten Zustande schon seit mehreren Tagen liegen soll. Bei der unverzüglich vorgenommenen Durchsuchung wurde ein Schiffsknecht vorgefunden, den sein Brodherr am Donnerstag an's Ufer ausgesetzt hatte, weil er in Folge arger Beschädigungen eines Fußes beim Ankerwerfen arbeitsunfähig geworden ist. Der unglückliche Mensch konnte sich nicht fortbewegen und so hat er seit Donnerstag unter freiem Himmel im jammervollsten Zustande ohne eine jede Nahrung gelegen. Als er gefunden wurde, war er bereits mit Maden bedeckt; er ist in das städtische Hospital gebracht worden, wo er sich der sorgfältigsten Pflege zu erfreuen hat. (Nied. Anz.)

L. **Brieg**, 17. Juli. [Bodenerwerb. — Lehrergehälter.] Nachdem in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten der Beschluß gefaßt worden war, zur Verbreiterung der neuen Bahnhofstraße 138 Quadratruthen Land für den Preis von 1200 Thlr. zu erwerben und unter gewissen Neben-Bedingungen einen Theil des sogenannten „Viereckteiches" zu dem Preise von 10 Thlr. pro Quadratruthe an einen hiesigen Bauunternehmer käuflich zu überlassen; — nachdem ebenso zum Zwecke der Erweiterung des Wasserwerkes und Verbreiterung der dortigen Straße über den Ankauf eines Stück Landes, das gegenwärtig zum Mübmler'schen Holzhofe gehört, lange verhandelt worden war, trat die Versammlung in Verhandlung über die Anträge der Schulen-Deputation und Beschlüsse des Magistrates in Sachen der Gehalts-Erhöhungen für die Lehrer der städtischen Schulen. Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Basset theilte zunächst das Schreiben der königl. Regierung mit, nach welchem das von den städtischen Behörden neben möglichster Berücksichtigung der Anciennetät beschlossene Drei-Gruppen-System in Besoldung der städtischen Lehrer nicht Bestätigung erlangt hat. Von dieser Stelle sowohl, als auch durch Bürgermeister Dr. Riedel wurde nachgewiesen, wie diese Entscheidung der königl. Regierung nicht nur im Allgemeinen den hiesigen Lehrern nachtheilig sei, da eine definitive Regelung dieser Schulangelegenheit abermals verhindert werde; sondern es würde dadurch auch insbesondere dem Magistrat in der Besoldung der Lehrer resp. deren Einreihung an die verschiedenen Schulklassen mit Rücksicht auf die Anciennetät der Lehrer eine viel freiere Bewegung eingeräumt, als die städtischen Behörden selbst in den gemachten Vorschlägen beansprucht hatten. Dem Referenten ist es ferner aufgefallen, bei Verlesung der Regierungs-Verfügung gar nicht des Communal-Beschlusses Erwähnung zu finden, daß die hiesigen Lehrer nach zurückgelegtem 25. Dienstjahre 300 event. 400 Thlr. Gehalt, und nach zurückgelegtem 30. Dienstjahre 400 event. 500 Thlr. Gehalt erreicht haben müssen. Gerade in diesem Communal-Beschlusse erblickte Ihr Referent das größte Wohlwollen der Communal-Behörden gegen die hiesigen Lehrer, und wenn der günstigen Chancen dieses überaus wichtigen Beschlusses die städtischen Lehrer auf Grund der Regierungs-Verfügung verlustig gehen sollten, so wäre dies ein gewiß nicht beabsichtigter, aber harter Schlag gegen die Interessen der Lehrer. Die städtischen Behörden hatten ferner bei Aufstellung ihres Lehrer-Besoldungs-Reglements die durch zeitgemäße Erweiterung der Schulen nöthige Vermehrung der Lehrkräfte bis auf die Zahl von 31 im Auge, und darnach mit war die Gruppirung der Lehrkräfte und deren Besoldung schon im Voraus bemessen worden. Diesen Punkt fand Referent bei Verlesung der Regierungs-Verfügung ebenfalls nicht erwähnt, welche vielmehr einfach eine Skala der vorhandenen 23 resp. 24 Lehrer nach dem Anciennetäts-Verhältniß mit einer Maximalstelle zu 500 Thlr. Fixum hinstellte. Nach diesem Allen scheint die in Rede stehende Verfügung keineswegs zum Vortheile der Lehrer zu gereichen, wenn auch zugegeben werden muß, daß nach anderer Seite hin das Anciennetäts-Princip den einen und anderen Lehrer in seinen Interessen mehr schützen sollte Der Vorsitzende schlug daher der Versammlung vor, der Central-Commission beizustimmen, die Vorschläge der Schuldeputation und Beschlußanträge des Magistrates anzunehmen: die hiesigen Lehrer unter der Meinungsverschiedenheit der königl. Regierung und Communalbehörden nicht leiden zu lassen, sondern denjenigen Lehrern, welchen auf Grund der früheren Communal-Beschlüsse eine Erhöhung ihrer Gehälter bewilligt worden war, eine außerordentliche Gratifikation zu gewähren, welche jener Gehalts-Erhöhung, auf die Zeit vom 1. Januar bis ult. September c. berechnet, gleichkäme. Die Versammlung nahm einstimmig diesen Antrag an, beschloß aber, zur endlichen definitiven Lösung dieser Gehaltsregulirung abermals bei der königl. Regierung die geeigneten Schritte durch den Magistrat thun zu lassen. Das Gehalt des Rectors war auf 750, das des Conrectors auf 550 Thlr. erhöht worden.

= **Cudowa**, 18. Juli. [Zur Saison.] Cudowa, im äußersten Winkel der Grafschaft Glaz gelegen, ist in diesem Jahre nicht nur von den Bewohnern Schlesiens, wovon namentlich Breslau wieder ein großes Contingent geliefert und dem benachbarten Böhmen stark besucht, sein Ruf ist über die Grenzen Europa's hinaus bis nach Amerika gedrungen, wie die Badeliste ausweist. Da Cudowa zu den ältesten, wenn auch nicht immer gleich stark besuchten Badeorten Schlesiens gehört, so dürfte es seinen alten Freunden nicht uninteressant sein, etwas über den Stand der Dinge am hiesigen Orte zu hören. Ein altes Sprichwort sagt: „Stillstand ist Rückschritt". Der gegenwärtige Besitzer, Baron v. Otterstedt, hat sein „bis hierher und nicht weiter" gesprochen. Mit ihm hat Cudowa eine solche Veränderung erfahren, daß der Badegast vom vorigen Jahre es kaum wieder erkennt. Nicht nur ist ein neues, großes stattliches Gebäude, das Marien-Bad errichtet und prächtig ausgestattet worden, sondern alle andern Gebäude und Anlagen sind verschönert. Ein prächtiger Concert-Flügel steht im Kursoale den Gästen zur Verfügung und eine prachtvolle Tonhalle ist neu gebaut. In ihr bringt der Musik-Director Teichert jeden Morgen von 6 bis 8 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr den Badegästen mit seiner aus 21 Mann, fast nur aus Meistern bestehenden Kapelle, die herrlichen Tonschöpfungen alter und neuer Componisten zu Gehör. Wohl kein Bad Schlesiens kann sich einer solchen Musik-Kapelle rühmen und dem Herrn Baron, der, wie man hört, selbst große persönliche Opfer nicht scheut, gebührt der wärmste Dank, den ihm die Badegäste durch bereitwillige Zahlung der bedeutend erhöhten Musik-Beiträge gern abstatten. Weniger Dank aber dürften sie ihm für die Erhöhung aller andern Titel wissen. Für Salair der Beamten werden wöchentlich 10 Sgr., für Verwaltungskosten. ob die Kur 14 Tage oder 6 Wochen dauert 4 Thlr., für den Badeschein, der nur der Inspection zur Controlle dient, 20 Sgr. und für das Trinken des Brunnens pro Person wöchentlich 10 Sgr. gezahlt, außerdem sind die Bäder von 6 auf 8 und die Musik von 5 auf 25 Sgr. wöchentlich erhöht worden. Wir glauben nicht, daß dies die Frequenz des Bades erhöhen wird. Soviel uns bekannt, hat die Kunde von den erhöhten Preisen schon Besucher zurückgehalten und Andere sind mit Unterbrechung der Kur abgereist. In arge Verlegenheit dürften diejenigen kommen, welche ihre Mittel nach vorjährigen Preisen bemessen. Diesen wäre zu rathen, sich bei Zeiten nach der Rechnung zu erkundigen. Sollte es in Cudowa nicht möglich sein, was in den meisten andern Bädern der Fall ist, daß der Badegast von vorn herein erführe, was er auf Verwaltungskosten, für Aerzte, Musik, Verschönerung u. s. w. zu zahlen hat? Den meisten Kurgästen würde damit ein großer Gefallen erwiesen.

§ **Striegau**, 10. Juli. [Das erste volksthümliche Turnfest] des zweiten Kreises deutscher Turn-Vereine findet laut Beschluß des, an Ostern in Breslau abgehaltenen siebenten Turntages dieses Jahr in Striegau statt. Dasselbe wird kommenden Monat und zwar am 16. und 17. abgehalten. Bei günstigem Wetter dürfte dasselbe was die Turnerzahl anlangt, großartige Dimensionen annehmen, da in den beiden den 2. Turnkreis bildenden Provinzen, Schlesien und Posen Einhundert und siebenzehn Turnvereine existiren, welche Einladungen erhalten und von denen anzunehmen ist, daß sie erheblich vertreten sein werden. Bei der günstigen Lage unseres Ortes an der Eisenbahn, nur 1 Meile von dem Haupt-Knotenpunkte Königszelt entfernt, und bei der herrlichen Aussicht von unseren Bergen glauben wir auf sehr zahlreichen Besuch rechnen zu dürfen. Verlautet doch schon daß allein Breslau mehrere Hundert Turner uns senden wird, welche beabsichtigen um den Fackelreigen mitmachen und den Abend-Belustigungen beiwohnen zu können, einen eigenen Extrazug benutzen wollen. Da die Zeit bis zu dem Feste nur noch eine kurze ist, so hat das Fest-Comite vollauf zu thun die erforderlichen Einleitungen zu treffen.

Breslau, 21. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 3 Z. U.-P. 1 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 20. Juli. Die Commission für die Operation, betreffend die Verpachtung des Tabaksmonopols, hat ihre Arbeiten beinahe vollendet. Wie versichert wird, befinden sich Commission und Ministerium in Uebereinstimmung. Der Berichterstatter der Commission soll heute ernannt werden.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Großfürst Alexis von Rußland stattete heute dem Sultan einen Besuch ab, welchen derselbe sofort erwiederte und bei dieser Gelegenheit dem Großfürsten den Osmanieorden überreichte.

Belgrad, 20. Juli. Gestern fand ein Requiem zu Ehren des Fürsten Michael statt. Fürst Milan erschien in Obersten-Uniform. Sämmtliche Minister und Consuln der fremden Mächte waren anwesend.

Athen, 17. Juli. Die ministerielle Majorität der Kammer hat eine Adresse als Antwort auf die Thronrede votirt, in welcher es in Bezug auf Kreta heißt; Wir betrachten es als eine heilige und unerläßliche Pflicht, daß dem Brudervolke Hilfe geleistet wird, und wünschen sehnlichst, daß es das Ziel seines Strebens erreicht. (T. B. f. N.)

Madrid, 18. Juli. Es wird versichert, der Herzog von Montpensier beabsichtige auf seine Infantenwürde, sein Generalcapitanat und sämmtliche spanischen Chargen und Orden Verzicht zu leisten. Zahllose gegen die Königin gerichteten Flugblätter circuliren im Geheimen.

[**Breslauer Börse vom 21. Juli.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82¼—½ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 89½—¼ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91⅞ Br. Schles. Pfandbriefe 83⅞ Br. Oesterr. National-Anleihe 56⅝ bez. u. Br. Freiburger 121¾—¼ bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 188¼—½ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 103 Br. Oppeln-Tarnowitzer 80¾ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 96 Br. Schles. Bankverein 116½ bez. u. Br. 1860er Loose 78⅝ Br. Amerikaner 77½ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59¾ bez. u. Br. Minerva 38½. Br. Baierische Anleihe —. Italiener 54 Br.

Breslau, 21. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	106—111	101	87—95	Gerste	58—60	54	45—50
do. gelber,	104—107	101	87—93	Hafer	38—40	37	36
Roggen, schles.	70—71	67	60—64	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	172	166	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	168	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18¾ Br., 18 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 10. Italienische 5procentige Rente 53, 40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 562, 50. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 272, 50. Lombard. Eisenb.-Actien 400, 00, dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82⅛. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet. Schluß besser.

London, 20. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1proc. Spanier 35 5/16. Italienische 5proc. Rente 52 11/16. Lombarden 16. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 87⅞. Neue Russen 86⅛. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe von 1865 40 3/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78⅛. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72 7/16.

Der Bremer Dampfer „Deutschland" ist aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅝. Oesterreichische National-Anleihe 54⅝. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅝. Hess. Ludwigsbahn 135⅛. Baier. Prämien-Anl. 102⅞. 1854er Loose 69⅜. 1860er Loose 78½. 1864er Loose 101¾. Oberhessische 73¾. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 187½. — Türken —. Günstig.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 76 11/16. Oesterr. Credit-Actien 223¾. Steuerfreie Anleihe 53⅝. 1860er Loose 78⅝. 1864er Loose —. National-Anleihe 55. 5proc. Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 265½. Fest, geringer Umsatz.

Wien, 20. Juli. [Anfangs-Course.] 5proc. Metalliques 59, 60. National-Anl. 64, 20. 1860er Loose 88, 60. 1864er Loose 98, 30. Credit-Actien 214, 80. Nordbahn 190, 60. Galizier 209, 25. Böhm. Westbahn 155, 25. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 255, 60. Lombard. Eisenbahn 181, 60. London 114, 45. Paris 45, 40. Hamburg 84, 30. Kassenscheine 168, —. Napoleonsd'or 9, 11. — Schluß fest.

Wien, 20. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 214, 20. Lombarden 181, 30. 1860er Loose 88, 50. 1864er Loose 98, 20. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 254, 40. Galizier 209. Napoleonsd'or 909. Fest, wenig Geschäft.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 94½. Oesterreichische 1860er Loose 78. Staatsbahn 559. Lombarden 397. Italienische Rente 52¾. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 126. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105¼. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105½. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69⅞. Disconto 2 pCt. — Recht angenehm.

Hamburg, 20. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig, eher fester. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 131 Bancothaler Br., 130 Gld., pr. Juli-August 130 Br., 129 Gld., pr. Herbst 126 Br., 125 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br., 98 Gld., pr. Juli-August 90 Br., 89 Gld., pr. Herbst 86½ Br., 86 Gld. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 20, pr. October 20⅝. Spiritus matt, zu 26 angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Schwüles Wetter.

Liverpool, 20. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. Middling-Orleans 11¼. Middling-Amerikanische 11. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollerah 8⅜. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 8. Fine Bengal —. Alte Domra —. Neue Domra 9¼. Pernam 10⅞. Egyptische 12. Savannah —. Smyrna 9¼. Omra-Mai-Verschiffung 8¼.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Flaue Stimmung. Orleans 11⅛.

Paris, 20. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 85, 00 fest. Mehl pr. Juli 84, 00, pr. September-December 66, 00. Spiritus pr. Juli 69, 00. — Wetter heiß.

London, 20. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,719, Gerste 7951, Hafer 96,162 Quarters. Weizen 2 Sh. niedriger angeboten, aber keine Kauflust. Gerste besser. Hafer fest. Mehl billiger. Leinöl loco Hull 30½. — Wetter heiß.

Amsterdam, 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen sehr flau. Roggen pr. Juli 200, pr. Octbr. 200. Raps pr. October 61. Rüböl pr. Septbr.-December 31¾. — Schwüles Wetter.

Antwerpen, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Ruhiger. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. August 53, pr. September 54, pr. October-December 54 nominell.

Newyork, 20. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110¼. Goldagio 42¾. Bonds v. 1882 114⅛. Baumwolle 31¾. Mehl 8. Petroleum 35.

Berlin, 20. Juli. Die Subscription auf die neue 5 pCt. steuerfreie Silber-Prioritäts-Anleihe der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn ist heute bereits geschlossen worden, nachdem hier am Ort allein mehr als der volle Betrag gezeichnet worden ist. Ueber die Repartition, welche stattfindet, werden wir morgen oder übermorgen genaue Details geben. Feste Stücke wurden an heutiger Börse zu 71¾—72 mehrfach gehandelt. (B. B. Z.)

Wien, 20. Juli, Nachmittags. Die Subscription auf die Lemberg-Czernowitzer Prioritäten ist heute geschlossen, da dieselben bereits überzeichnet sind. (T. B. f. N.-D.)

London, 20. Juli, Nachmittags. Die neue egyptische Anleihe wurde heute mit ½ pCt. Prämie gehandelt. (T. B. f. N.-D.)

Berlin, 20. Juli. Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers der Franzosen hatten gestern auf Wien und den hiesigen Privatverkehr ungünstig gewirkt. Da indessen die Bestätigung ausgeblieben ist, so kam Wien heute fester, und auch hier besserte sich die Stimmung. In Credit war das Geschäft zwar, wie die Börse im Allgemeinen, nicht belebt, die Tendenz jedoch unter dem Einfluß der Nachrichten über die vortheilhafte Entäußerung des größten Theils der Theißbahnactien durchaus günstig. Die Course erreichten zwar nicht die Höhe vom Sonnabend, hoben sich aber über den gestrigen Stand. Lombarden waren belebter als Credit, dagegen Franzosen durchaus unthätig. In Fonds, namentlich Loosen, bei fester Haltung ein schwacher Umsatz. Italiener etwas niedriger als Sonnabend ohne Angebot, Türken günstig. Recht angenehm war das Geschäft in russischen Anleihen, zum Theil stellten sich auch die Course höher, namentlich für die neueste Prämien-Anleihe. Dagegen hatten russische Eisenbahn-Prioritäten nur schwache Umsätze, meist in kleinen Summen; Charkow 75½ bz., Orel 76 G., Eisenbahnactien hatten im Ganzen nicht größere Regsamkeit als Sonnabend, nur für einzelne Devisen zeigte sich Begehr, speciell für Freiburger, in welchen Abgeber zu den letzten Notirungen fehlten. Auch Coseler waren zu niedrigerem Course etwas thätiger als zu Ende der vorigen Woche, ebenso Oberschlesische zu herabgesetztem Course verkäuflicher. Halle-Sorau 76½ bez. Rhein-Nahe hatten noch einiges Geschäft, der Cours ging jedoch über die Mittelnotiz von Sonnabend nicht hinaus. Sonst fehlte es den Actien nicht an Festigkeit, die Passivität des Marktes erhielt sich jedoch im Ganzen. Matter waren Rheinische, Cöln-Mindener und Anhalter. Preuß. Anleihen nicht belebt, aber zum Theil höher. Deutsche Anl. vernachlässigt. Banken meist geschäftslos. Bielef. Spinn. 89½ bez. Schles. Zinkhütten-St.-Pr. 67 G. (B. u. H.-Z.)

⚘ **Breslau**, 21. Juli. Am heutigen Markte war vorherrschend schwache Kauflust bei mäßigen Zufuhren, daher Preise schwach behauptet.

Weizen unverändert, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 90—112 Sgr., gelber 90—106 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 62—67—70 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste offerirt, pr. 74 Pfd. gelbe 45—50 Sgr., helle 54 bis 56 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfund 36 bis 39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Umsatz. — Wicken wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Oelsaaten schwach zugeführt. — Lupinen offerirt, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen leicht verkäuflich, 51—53 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat, rothe in alter Waare gefragt, 10—14 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Neue Kartoffeln 2—3 Sgr. pr. Metze.

Berlin, 20. Juli. **Weizen** loco 75—104 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 76—79pfd. 55—56¼ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9⅔ Thlr. bez.

Berliner Börse vom 20. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ B.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854.55	4½	96 bz.
dito 1857.59	4½	96 bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	96 bz.
dito 1867	4½	96 bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz.
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78½ bz.
Pommersche	3½	76½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ G.
Pommersche	4	90¾ bz.
Posensche	4	88¾ G.
Preussische	4	89 bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91 bz.

Louisd'or 111¾ G.	Oest. Bk. 89 3/16 bz
Goldk. 9. 11½ G.	Russ. Bkn. 82¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	53 bz.
dito Nat.-Anl.	5	56⅝ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	78⅜ bz.
dito dito 64	—	58 G.
dito 54er Pr.-A.	4	72¼ bz
dito Eisenb.-L.	—	80 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53⅜ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅝ bz
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	63¼ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55¾ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98½ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess.40 Thlr. Obl.	—	54¾ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅞ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95½ bz. P.
dito II.	4½	93¾ B.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78¼ bz.
Cöln-Minden	4½	98½ B.
dito II.	5	101½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¼ bz.
dito	4½	93½ B.
dito IV.	4	82¾ bz.
dito V.	4	82¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83½ bz. B.
dito III. Em.	4½	90½ B.
dito IV. Em.	4½	89¼ G.
Gal. Ludwigsb.	5	85 G.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	83½ et. bz,
dito IV.	4½	94¾ et. bz
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	86½ G.
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85¾ bz. G.
dito D.	4	85¾ bz. G
dito E.	3½	76 bz.
dito F.	4½	93½ bz.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	267⅛ bz
Oesterr. südl. St.-B.	3	216½à217 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ et. bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34 bz
Amsterd.-Rotterd.	4⅘	5½	4	101½ bz.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134¼ bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	203⅜ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77 bz. G.
dito St.-Prior.	5	5	4	94½à94 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	174 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	193 G.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69½ bz.
Breslau-Freib.	8⅓	8	4	120½ bz. G.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130½ bz.
Cosel-Oderberg	2⅓	4	4	102 bz. G.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	101⅞ G.
dito dito	5	5	5	102 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	93⅜ G
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	158½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161¼ bz. G.
Magd.-Leipzig	20	18	4	218¾ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134½ bz.
Mecklenburger	2	2½	4	73à½ bz. G.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	95 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ bz. G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 B.
Nordbahn, Hes.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	188 bz.
dito B.	12	13⅔	3½	— — —
dito C.	12	13⅔	3½	188 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	151¼à½à⅛ bz.
Oestr.südl. St.-B.	7½	6⅗	5	107à¼à⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80¼ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	89½ bz
R.Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92⅜ bz.
Rheinische	6½	7½	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 bz. G.
Thüringer	7⅔	8½	4	141½ B.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	[illegible]	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅗	4	106⅞ bz.
Bremer Bank	8	5⅔	4	114 G.
Danziger Bank	5	[illegible]	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	87¼ G.
Geraer Bank	7⅝	5⅕	4	96½ B.
Gothaer „	6	5¼	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83 G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅕	4	124¾ B.
„ Vereins-B.	10 5/12	8⅔	4	111 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98¼ B.
Magdeburger B.	5	4	4	93½ G.
Posener Bank	7⅓	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13⅙	8 1/10	4½	153⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	70⅞ bz.
Weimar	4	4½	4	89 G.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	5	119½ et. bz.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	73½ G.
Darmstädter „	4½	6½	4	87½ bz
Dessauer „	0	0	—	2⅛ et bz.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22⅞ bz. G.
Leipziger „	4¾	6	4	105 B.
Meininger „	6	7	4	99 bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21⅞ bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	95à½ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	117 B.
—				
Minerva	0	0	5	38½ bz. G
Fbr.v.Eisenbdf.	10	12½	5	144¾ bz.

Das 23. Stück des Bundes-Gesetzblattes des norddeutschen Bundes enthält unter Nr. 130 das Gesetz, betreffend die subsidiarische Haftung des Brauerei-Unternehmers für Zuwiderhandlungen gegen die Braumalzsteuer-Gesetze durch Verwalter, Gewerbsgehilfen und Hausgenossen. Vom 8. Juli 1868; unter Nr. 131 das Gesetz, betreffend die subsidiarische Haftung des Brennerei-Unternehmers für Zuwiderhandlungen gegen die Branntweinsteuergesetze durch Verwalter, Gewerbsgehilfen und Hausgenossen. Vom 8. Juli 1868; unter Nr 132 das Gesetz, betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe. Vom 8. Juli 1868; und unter Nr. 133 den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Zollverein einerseits und dem Kirchenstaate andererseits. Vom 8. Mai 1868.

Das 25. Stück des Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes enthält unter Nr. 136 den allerhöchsten Erlaß vom 4. Juli 1868, betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. November 1867 genehmigte Ausgabe von verzinslichen Schatzanweisungen; unter Nr. 137 die Beglaubigung des kgl. griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Gregor Ypsilanti beim norddeutschen Bunde, und unter Nr. 138 die Ernennung des Kaufmanns N. Krohn zu Funchal (Madeira) zum Consul des norddeutschen Bundes.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.